

Pfingsten Idealbild von Globalisierung

Predigt am Pfingstmontag 2019

„America first“ – „China first“ – Brexit – Auseinanderfallen des vereinigten Europas. Nationalismus ist angesagt. Atomabkommen werden gekündigt. Langjährig verhandelte Klimaschutzvereinbarungen werden gebrochen.

Dahinter steckt die Angst, selbst den Kürzeren zu ziehen. Innerhalb einer Gemeinschaft der Verlierer zu sein.

Auf diesem Hintergrund ist Pfingsten ein politisches Fest. Was im Moment passiert ist antipfingstlich. Heribert Prantl bringt es in der Süddeutschen Zeitung auf den Punkt:

„Alle behalten ihre Eigenheiten. Alle bleiben verschieden. Es gibt aber ein gemeinsames Verständnis. Einen gemeinsamen Geist, aus dem ein Wir-Gefühl entsteht.“

Die Apostelgeschichte erzählt von einem bunten Völkergemisch. Da ist die Rede von Parthern, Medern, Elamitern, Bewohnern von Mesopotamien, Judäa und Kappadozien, von Pontus und der Provinz Asien, von Phrygien und Pamphylien, von Ägypten und dem Gebiet Lybiens nach Kyrene hin, von Römern, von Juden und Proselyten, Kretern und Arabern. Alle sprechen total verschiedene Sprachen, aber alle lassen sich von der gleichen Idee leiten. Oder, wie es Heribert Prantl im Blick auf unsere Zeit formuliert: „Pfingsten ist das Idealbild von Globalisierung, nicht als uniformierte Globalisierung, sondern als Globalisierung der Verständigung, der Vielfalt und der Verschiedenheit“ (*Heribert Prantl, SZ*).

Einleitung

Die größte Herausforderung weltweit ist im Moment, mit dem einen Problem fertig zu werden: Stolz sein dürfen auf die eigene Nationen – und zugleich wissen: Wir sind alle aufeinander angewiesen.

Viele Nationen sind selbst zum Vielvölkerstaat geworden und haben die Aufgabe, ein gutes Miteinander zu finden und zu regeln.

Nichts Neues, sagt die Pfingstgeschichte schon vor 2000 Jahren.

Fürbitten

Völker und Nationen sind in den Augen Gottes eine große Weltfamilie. Pfingsten malt ein Idealbild der Völkerverständigung. Wir bitten dich, Gott:

Wir beten für alle, denen die Aufgabe zugefallen ist, die Länder zu regieren

Gib ihnen Verständnis für die verschiedenen Gruppen und Interessen und lass sie jene fördern, die dem Frieden dienen

Schenke ihnen diplomatisches Geschick bei Verhandlungen mit anderen Ländern und Völkern, damit eine neue Solidarität des Friedens und der Freiheit wachsen kann

Uns allen gib Einsicht und Verstand, damit wir so handeln, wie es dem Geist des Evangeliums entspricht

Schenke allen Verstorbenen bei dir den ewigen Frieden. Wir denken in diesem Gottesdienst an...

Pfarrer Stefan Mai